



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Architektonische Raumlehre

Entwicklung der Typen des Innenbaues

Von den ältesten Zeiten bis zum Abschluß der gotischen Periode

Ebe, Gustav

Dresden, 1900

5. Hallenkirchen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96597)

ihre untere Durchbrechung bildet ein schmales Seitenschiff; der untere Teil der Wände hat Blendarkaden, und die Fenster darüber sind ohne Mafswerk. — Die Ste. Chapelle zu Vincennes ist unter Karl VI. begonnen und unter Heinrich II. im 16. Jahrh. vollendet.

Die Kathedrale von Albi (Languedoc) ist ein Ziegelbau, gegen Mitte des 14. Jahrh. gegründet, und bildet einen kolossalen einschiffigen Saal, der durch eine Apside geschlossen und vollständig von Kapellen umgeben ist (Abbildg. 94). Diese am Schiff viereckigen, am Chor polygonalen Kapellen liegen zwischen den Strebepfeilern und sind zweistöckig. Im Obergeschofs sind alle Kapellen durch Öffnungen miteinander verbunden und bilden eine Galerie. Die unteren Kapellen sind entweder mit spitzbogigen Tonnen- oder ebensolchen Kreuzgewölben überdeckt, die oberen haben sämtlich Kreuzgewölbe. Enge und lange Fenster im Obergeschofs erleuchten das Schiff. Albi ist von der Kirche in der Unterstadt von Carcassonne, der alten Kathedrale von Toulouse u. a. abgeleitet und bleibt im Plan und Aufbau vollständig romanisch. — Die Kathedrale von Perpignan im Rousillon, 1324 gegründet, ist einschiffig mit Querarm, der polygonförmig schließt.

Das Gewölbe der Heiligengeistkapelle in Rue (Somme) zeigt die reiche Ausschmückung eines Netzgewölbes mit herunterhängenden Schlußsteinen, aus spätgotischer Zeit im Übergange zur Renaissance stammend (Abbildg. 95).

4. Zweischiffige Anlagen.

Die Klosterkirche der Jacobiner zu Paris, 1221 unter dem heil. Ludwig erbaut, war zweischiffig, durch eine Reihe von Säulen geteilt. — Die alte Kirche des Jacobins zu Agen (Guienne), aus dem 13. Jahrh., ist zweischiffig. — Die Klosterkirche des Jacobins zu Toulouse (Languedoc) ist ein Ziegelbau aus dem Ende des 13. Jahrh., das Schiff ist durch Säulen in der Mittelachse geteilt, die Apside hat ausstrahlende Kapellen.

5. Hallenkirchen.

Die Kirche Saint-Martin zu Brives-la-Gaillarde (Limousin), im Schiff aus dem 13. Jahrh., hat Seitenschiffe in Höhe des Mittelschiffs, cylindrische Pfeiler und eine Apside im auvergnatischen Stil. — Die Kathedrale von Poitiers (Poitou), aus dem Beginn des 13. Jahrh., ist eine dreischiffige Hallenkirche, in der alle Bogen spitz sind, hat aber weder im Plan noch im Konstruktionssystem eine Spur vom Einflusse des Nordens aufzuweisen. Das Innere ist gut beleuchtet. Die Kreuzflügel sind nur seitliche Kapellen, und die Apsidennischen erscheinen nicht im Äußeren. Die Kirche macht den Eindruck eines großen Saals. Die Gewölbe bilden mehr Kuppeln mit Gräten als gotische Kreuzgewölbe.

6. Flachgedeckte Anlagen.

Es kommen noch immer einige Kirchen mit Holzdecken vor: die Kirche von Courtisoes (Champagne) aus dem 13. Jahrh. mit Holzdecken; die Kirche de l'Hospice zu Tonnerre, großräumig mit einem flachgedeckten Schiff und kleiner gewölbter Apside aus dem 13. Jahrh. u. a.